



Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) ist Schulträger von insgesamt 35 Förderschulen, in denen Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, Förderschwerpunkt Sehen, Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation sowie Förderschwerpunkt Sprache beschult werden. An verschiedenen Orten in Westfalen-Lippe erhalten hier rund 6.200 behinderte Kinder und Jugendliche schulische Förderung entsprechend ihren Fähigkeiten.



In der Schulträgerschaft des LWL befinden sich 14 Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Komplettiert wird diese

schulische Versorgung durch die entsprechenden Förderschulen der Stadt Olsberg und der Evangelischen Stiftung Volmarstein.

In Abstimmung mit diesen Schulen sind Einzugsbereiche für den Schulbesuch festgelegt worden. Schülerinnen und Schüler, die in dem jeweiligen Einzugsbereich wohnen, können für den täglichen Schulweg den jeweils eingerichteten Schülerspezialverkehr benutzen.

Was sind Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung?

Die LWL-Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sind Schulen für individualisiertes Lernen. Dieses bedeutet, dass die Förderung genau am individuellen Entwicklungsstand eines Kindes oder Jugendlichen ansetzt und dort mit geeigneten Maßnahmen positive Entwicklungsprozesse in Gang setzt. Dabei sind die Schulen darauf vorbereitet, in allen Bildungsgängen und auf allen Lernerebenen zu unterrichten. Das führt zu einem den individuellen Fähigkeiten angemessenen Schulabschluss.



Wie wird man Schülerin oder Schüler dieser Förderschule?

An diesen Schulen lernen Kinder und Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen:

- Funktionsstörungen im Bewegungssystem
- Schädigungen des Gehirns oder des Rückenmarks
- Schädigungen der Muskulatur oder des Knochengerüsts
- Organfehlfunktionen und / oder andere, teilweise schwere Erkrankungen

Allgemeine Schulen und auch Eltern können einen Antrag auf Aufnahme des Kindes in diese Förderschule stellen. Das Schulamt bestimmt ein Gutachter-Team, bestehend aus Lehrkräften der Förderschule und der allgemeinen Schule, das dann den sonderpädagogischen Förderbedarf des jeweiligen Kindes beschreibt. Das erstellte Gutachten wird mit den Eltern besprochen. Die Entscheidung über die geeignete Schulform trifft das Schulamt.



Was ist anders an dieser Förderschule?

Unterricht

In diesen Förderschulen unterrichten speziell ausgebildete Sonderpädagoginnen und -pädagogen in kleinen Klassen und Fördergruppen. Für jedes Kind wird ein individueller Förderplan erstellt und regelmäßig überarbeitet. Je nach Grad und Schwere der Beeinträchtigung wird die Schülerin / der Schüler nach den Vorgaben der allgemeinen Schulen, den Vorgaben der Förderschule, Förderschwerpunkt Lernen oder Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unterrichtet. Schwerstbehinderte Kinder und Jugendliche erhalten eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Förderung.

Die Lernumgebung ist ganz auf die beeinträchtigten Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Das Schulgebäude ist barrierefrei, so dass sich die Kinder frei bewegen können. Die Klassenräume sind – je nach Bedürfnis – mit speziellen Lerneckeln, mit Medienecken, Spiel- und Ruheangeboten sowie den individuell notwendigen Hilfsmitteln ausgestattet.

Therapie und Pflege

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler wird durch das pflegerische und therapeutische Personal des Schulträgers unterstützt, das mit den Lehrkräften der Schule eng zusammen arbeitet, um die notwendigen Voraussetzungen für das Lernen zu schaffen.

Physiotherapeutische und ergotherapeutische Behandlungen sind neben der sonderpädagogischen Förderung ein fester Bestandteil der Schulen. Sie dienen dazu, die körperliche und geistige Entwicklung sowie die Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und weiterzuentwickeln.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes kümmern sich um die Grundpflege der Schülerinnen und Schüler und unterstützen sonderpädagogische Fördermaßnahmen. Krankenschwestern und Krankenpfleger führen notwendige, medizinisch-pflegerische Tätigkeiten durch.



Unterstützte Kommunikation

An diesen Schulen lernen viele Kinder, die nicht oder nur unverständlich sprechen können. Aber auch wer nicht sprechen kann, hat viel zu sagen. Deshalb gibt es das wichtige Angebot in Unterstützter Kommunikation (UK). Hier lernen die Kinder, sich über körpereigene Kommunikation (z.B. Atmung, Körperspannung), Mimik und Gestik verständlich zu machen. Auch die Förderung der Kommunikation mit Gebärden und mit einfachen oder komplexen Sprachausgabegeräten (Talker) ist ein wesentlicher Teil der gemeinsamen Arbeit von TherapeutenInnen und LehrerInnen. Elternberatung gehört ebenfalls immer dazu.



Wie lange lernen die Schülerinnen und Schüler in dieser Förderschule?

Die LWL-Förderschulen, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, sind Ganztagschulen. Schülerinnen und Schüler verbringen hier den gesamten Schultag: Sie frühstücken und essen gemeinsam zu Mittag, sie lernen und spielen miteinander. Die Schulen sind so ausgestattet, dass sie nicht nur Lern-, sondern auch Lebensort sind.

Die Schulzeit dauert in der Regel 11 Schuljahre. In den letzten Jahren vor der Schulentlassung wird gemeinsam mit den Eltern überlegt, wie die Zeit nach der Schulentlassung vorbereitet werden kann. Hierzu wird Kontakt zu unterschiedlichen Institutionen aufgenommen: Agentur für Arbeit, Integrationsamt, örtliche Werkstätten für behinderte Menschen sowie andere soziale Einrichtungen.



Herausgeber: Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Schulen

Redaktion: Klaus Adriaans

Fotos: Ralf Emmerich

Gestaltung: Lütke Fahle Seifert AGD · Münster

Druck: Burlage · Münster

November 2007

